

„heimat unbekannt“

Ausstellung von Werken Waldkircher Künstler

Waldkirch (zg). Im Rahmen der Waldkircher Kulturwochen wurden am Wochenende unter dem Titel „heimat un-bekannt“ Werke bedeutender Waldkircher Künstler ausgestellt.

Oberbürgermeister Richard Leibinger erinnerte an die Diskussion im Jahr 1995, als Gemeinderäte im Georg-Scholz-Haus lieber „heimatbezogene Kunst“ sehen wollten. Dr. Evelyn Flögel fühlte sich dagegen dem Namensgeber Scholz verpflichtet, zeitgenössische Kunst zu zeigen. In der dreitägigen Ausstellung wurden nun Werke von Künstlern gezeigt, die mit Waldkirch in Verbindung stehen: Dora Vetter, Rudolf Riestler, Hans Nopper und Jürgen Meyer-Isenmann sowie Herbert Späth, Cläre Fischer und Alexander Dettmar.

Leibingers Einführung in die Ausstellung wurde von vielen Kunstinteressierten aufmerksam verfolgt. So sei Dora Vetter 1933 wegen der Nationalsozialisten in ihren Geburtsort Waldkirch zurückgekehrt. Lebendig habe sie beispielsweise das Waldkircher Marktgeschehen eingefangen. Rudolf Riestler wurde durch die Nationalsozialisten künstlerisch ent-



Oberbürgermeister Richard Leibinger führte in die Ausstellung ein, deren Bilder viel zu selten gezeigt werden.

Fotos: Gabriele Zahn

wurzelt. Für die Ausstellung wurden vom Kuratorium Werke ausgewählt, die in Waldkirch entstanden sind. Cläre Fischer hatte nie Mal- oder Kunstunterricht. Von ihren Reisen in ferne Länder brachte sie gezeichnete Eindrücke mit. Herbert Späth war gelernter Graveur. In seinen Bildern ist der Einfluss des Surrealismus zu erkennen. Alexander Dettmar zählt zu den bedeutendsten Pain-Air-Malern der Gegenwart. Der Kollnauer Künstler Hans Nopper lebt und arbeitet bei Heidelberg. Jürgen Meyer-Isenmann sagt über seine Objekte selbst: „Meine Bildobjekte sind Arrangements

verschiedener Materialien wie Holz, Leder und Anderes. In vielfältigen Schritten erarbeite ich daraus abstrakte Gegenstände ...“.

Interessiert widmeten sich die Besucher aber auch der Ausstellung der Kursstufe des Geschwister-Scholl-Gymnasiums, die Objekte zum Thema Heimat geschaffen und ausgestellt hatten, aber auch der Installation der Oberstufe der Freien Schule Elztal. Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von Konrad Goldschmidt, der auf seinem Akkordeon Variationen von Volksliedern wiedergab.